



Stiftung für Entwicklungsfreundliche Diagnostik & Pädagogik

SEDiP-Rundbrief Nr.17 / Mai 2022

Woher ~ Wohin ?



... zur integrierten Persönlichkeit



Stiftung für Entwicklungsfreundliche Diagnostik & Pädagogik

Wir über uns

Liebe Leserinnen und Leser,

in welchen Zeiten leben wir! Noch nie habe ich erlebt, dass Gegensätze so krass und unmittelbar aufeinandertreffen:

- Strahlendes Frühlingswetter, die Natur strotzt von erwachendem Leben, es blüht, und erste Ansätze von Früchten werden sichtbar. – In der Ukraine herrscht Krieg, Zerstörung, Verzweiflung und Sterben. Und dennoch werden auch dort Bäume blühen und Früchte zu tragen beginnen.
- Die Ukraine muss unterstützt werden, auch mit schweren Waffen. Äußerungen von Politikern und Politikern, die in ihrer Jugend glühend für den Slogan: „Frieden schaffen ohne Waffen“ eintraten – Russland bewertet die Waffenlieferungen als Einmischung, Provokation und Bedrohung, womit sich die Gefahr, dass sich der Krieg ausweitet, erhöht. – Aber: die Ukrainer dem Aggressor ohne Unterstützung auszuliefern – ist das eine Lösung?
- Sanktionen werden verhängt, um Russland zu schwächen – der bisherige gewohnte, als selbstverständlich angenommene Wohlstand gerät in Gefahr. – Aber weiterhin Geschäfte abschließen und Handel treiben, als wäre nichts geschehen – geht das?

Wahrscheinlich lässt sich die Liste der Widersprüche und Gegensätze noch verlängern. Doch lassen wir es dabei. Die Situation ist auch so schon schwierig genug auszuhalten. Denn vieles Gewohnte, Liebgewordene, alt vertraute und für richtig erachtete Denkmuster funktionieren nicht mehr. Das alles erzeugt Unsicherheit, Ratlosigkeit und Angst.

Was ist in solch einer Situation zu tun? Die wenigsten von uns werden Erfahrung haben, was hilfreich sein kann. Wie lassen sich diese Gegensätze aushalten, wie lässt sich die Angst aushalten, ohne zu verzweifeln? Hier gibt es verschiedene Möglichkeiten, doch muss jede und jeder einen eigenen Weg finden. Für die einen mag es hilfreich sein, sich gedanklich ganz auf eine Seite des Gegensatzes zu begeben und die andere möglichst nicht in den Blick zu nehmen. Für andere wiederum ist es wichtig – so versuche ich es auch auf der Basis der EfB – beide Pole wahrzunehmen, zu verstehen versuchen, ohne das Unrecht, das geschieht gutzuheißen. Die einen benötigen möglichst viel Information, um sich sicher zu fühlen, die anderen beschränken die Informationen auf ein Minimum. Dies alles hat seine Berechtigung und sollte nicht dazu führen, das jeweils andere abzuwerten.

Welchen Weg man auch immer wählt, immer ist es wichtig zu bedenken, dass das Leben als solches weitergeht: Trotz Krieg blühen die Bäume, trotz Krieg gibt es nährnde Dinge, finden Konzerte und Festivals statt. Das wiederum heißt: Es gilt, das Leben so gut es geht weiter zu leben, die Unsicherheiten und Bedrohtheit hinzunehmen und zu tun, was „dran“ ist. Luther kleidete diese Haltung einmal in den Satz: „Und wenn ich wüßte, dass morgen die Welt untergeht, so würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen.“ Sprich: Ich würde heute



Stiftung für Entwicklungsfreundliche Diagnostik & Pädagogik

noch dem Leben dienen. So versuchen wir es auch in der Stiftung: Wir tun unsere Arbeit, so gut es geht, setzen z.B. neue Dinge in Bewegung. Ein Beispiel dafür lesen Sie im Fachbeitrag von Jutta Quiring, einer Multiplikatorin der „ersten Stunde“ und Mitglied im Fachlichen Beirat. Hier erfahren Sie, welche Bedeutung für die Qualität der Arbeit ein Zertifizierungsprozess haben kann und wie er sich auf das Selbstverständnis einer Einrichtung auswirken kann. So legen wir den Samen und hoffen, dass er aufgehen kann.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie eine innere Haltung finden, die Ihnen hilft, diese schwierige Zeit zu bewältigen und dass Sie bei allem Schrecklichen die Hoffnung und die Freude nicht vergessen.

Ich grüße Sie herzlich im Namen des ganzen SEDiP-Teams

Ulrike Luxen



Stiftung für Entwicklungsfreundliche Diagnostik & Pädagogik

Aus unserer Arbeit

Schon wieder sind vier Monate vergangen, und der nächste Rundbrief steht an. Was unsere Arbeit betrifft: wir sind voll ausgelastet mit dem vielfältigen täglichen Geschäft. Vieles davon bezieht sich auf die Fortsetzung der bereits früher beschriebenen Aktivitäten.

Doch besonders hervorzuheben sind diesmal:

- Wir haben seit 2 Jahren daran gearbeitet, wie Einrichtungen, die das Konzept der EfB zu ihrem pädagogischen Leitkonzept gemacht haben, ein entsprechendes Zertifikat von der SEDiP Stiftung erhalten können, um dies auch nach außen zu dokumentieren. Nun ist die erste Zertifizierung abgeschlossen. Im März wurde das Zertifikat feierlich an Provinzen im Salzburger Land überreicht. Wir freuen uns sehr darüber. Näheres über die Zertifizierung erfahren Sie in dem Fachartikel von Jutta Quiring in diesem Rundbrief. Jutta Quiring hat das Programm der Zertifizierung maßgeblich entwickelt. Wir danken ihr für ihre bedeutende und umfangreiche Arbeit hierzu
- Ulrike Luxen und Barbara Senckel haben das Exposé für den zweiten Band des „Entwicklungsfreundlichen Blicks“ beim Verlag eingereicht. Das Buch soll sowohl die neuen Dimensionen: Motorik (Grobmotorik und Handmotorik), Lebenspraxis, Wahrnehmung und Spielentwicklung/Bildhafter Ausdruck enthalten als auch die Umsetzung des BEP-KI-k in Leichte Sprache. Wir sind gespannt, ob sich der Verlag für eine Veröffentlichung entschließen wird.
- Für den Teil: BEP-KI-k in Leichter Sprache wurde nun auch die Skala der Sozio-emotionalen Besonderheiten in Leichte Sprache „übersetzt“. Die Prüfgruppe ist zurzeit dabei, die gewählten Formulierungen zu überprüfen.
- Ein weiterer Arbeitskreis ist dabei, die Inhalte der Mentorenausbildung entsprechend der Vorgaben des Deutschen Qualifikationsrahmens zu formulieren. Das ist eine aufwändige Arbeit, die aber auch Freude bereitet. Sie dient einerseits dazu, das Curriculum zu reflektieren, und hat andererseits den Zweck, diese Weiterbildung an offiziell vorgegebene Standards anzupassen und auf diese Weise in ihrer Qualität vergleichbar zu machen. Wir erhoffen uns davon eine breit gestreute Anerkennung, unter anderem auch im Hochschulbereich.
- Der Arbeitskreis der EfB-Dozent/innen an Fachschulen für Heilerziehungspflege und Heilpädagogik ist engagiert bei der Arbeit. Aus seinem Interesse am BEP-KI-k ist die Planung eines Einführungsseminars erwachsen, das am 2. Juni online stattfinden wird. Wir freuen uns, dass auf diese Weise das BEP-KI-k auch Einzug in die Ausbildung erhält.



Stiftung für Entwicklungsfreundliche Diagnostik & Pädagogik

- Und schließlich haben wir die Zusammenarbeit mit dem BCIS – Bildung und Coaching im Sozialwesen vereinbart. Am 22. Juni wird ein erstes Onlineseminar zum Thema „BEP-KI-k in der Teilhabeplanung“ stattfinden. Wir erhoffen uns eine große Resonanz für dieses aktuelle Thema.

Im übrigen arbeiten wir an unserem Programm an Veranstaltungen, die Sie in den unterschiedlichsten Formaten unterstützen sollen und die wir laufend zu Ihnen über unsere Internetseite und Kundenmails kommunizieren. Besonders hervorheben wollen wir: Wir werden im September 2022 einen neuen Grundkurs in Herrenberg starten, in dem noch einige Plätze verfügbar sind. Wir würden uns sehr freuen, wenn Ihnen eine Teilnahme möglich ist.

Wir hoffen auf einen sonnigen und weitgehend coronafreien Sommer und wünschen uns und Ihnen, dass nun wieder Normalität im Arbeitsalltag einkehrt.

Karl Heinrich Senckel



Stiftung für Entwicklungsfreundliche Diagnostik & Pädagogik

Vorstellung unserer Referentin

Hilke Kaukers



Als Psychologin in der Arbeit mit Menschen mit einer geistigen Behinderung, haben mich die Themen der Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie stets begleitet. Was macht eine integere Persönlichkeit aus? Wie viel eigene Anteile, wie viel Umgebungseinflüsse, wie viel Zufall machen den Menschen zu dem, was er ist, war und wird? Was macht den Unterschied?

Aufgewachsen in Göttingen, suchte ich nach dem Abitur 1983, für mein freiwilliges soziales Jahr eine Stelle in der Behindertenhilfe. Ich fand sie in der Kooperativen Tagesförderstätte des Christophorushaus, wo Schülerinnen und Schüler mit besonderem Assistenzbedarf ganztätig betreut wurden. Der Einstieg in die praktische Arbeit war getan.

Es folgte das Studium der Kunsttherapie (FHS Ottersberg) und der Psychologie (Universität Bremen). Die beruflichen Stationen waren der Heilpädagogische Förderdienst und der Psychologische Fachdienst der

Rotenburger Werke d.I.M., die mich zu meiner jetzigen Tätigkeit im Psychologischen Dienst des Hessischen Diakoniezentrums Hephata e.V. in Treysa brachten. Beruflicher Schwerpunkt ist die Diagnostik und Beratung von Menschen mit geistiger Behinderung, die von einer zusätzlichen psychischen Störung betroffen sind.

Mit der Entwicklungsfreundlichen Beziehung nach Senckel / Luxen® (EfB), habe ich einen Schlüssel für die sozial-emotionalen Bedürfnislagen vieler Klientinnen und Klienten mit Problemverhalten gefunden. Was mich am Konzept der EfB anspricht und begeistert, ist die ganzheitliche Betrachtungsweise, die Anschlussfähigkeit an tiefenpsychologische und personenzentrierte Ansätze, und dass die praktischen Ableitungen individuell, differenziert und passgenau möglich sind.

Meine Weiterbildung als Multiplikatorin der EfB habe ich 2020 abgeschlossen. Gerne gebe ich das erworbene Wissen als Referentin der SEDiP weiter. Neben der regelmäßigen Teilnahme an den Aufbau-Seminaren der Stiftung, bilde ich mich derzeit zur BEP-KI-k Interpretin weiter, was mir erneut viele vertiefte Einsichten eröffnet.



Stiftung für Entwicklungsfreundliche Diagnostik & Pädagogik

Fachbeitrag

Mit dem entwicklungsfreundlichen Blick ein Unternehmen gestalten

„EfB® trifft Organisationsentwicklung“ (Jutta Quiring)

Die SEDiP Stiftung hat „Neuland“ betreten - man kann auch sagen, das Entwicklungspotential des Konzeptes der „entwicklungsfreundlichen Beziehung“® wurde weiter ausgeschöpft. Im Februar 2022 wurde erstmalig einem Unternehmen (Provinzenz gemeinnützige Betriebsgesellschaft m.b.H) in Österreich das EfB®-Zertifikat überreicht.

Das Konzept der **entwicklungsfreundlichen Beziehung®** in einem Unternehmen zu implementieren bedeutet, dieses als grundlegendes **Qualitätsmerkmal** in den Vordergrund zu stellen.

Das Unternehmen hat die wesentlichen Aspekte des Konzeptes der „Entwicklungsfreundlichen Beziehung nach Senckel/Luxen“® in seinen zentralen Prozessen integriert und somit für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine nachhaltige Basis geschaffen, die professionelle Gestaltung der Beziehungen zu den Klientinnen und Klienten in diesem Sinne im Alltag umzusetzen.

Im Rahmen eines externen Audits am 21./22. Oktober 2021 wurden auf der Grundlage der Kriterien der SEDiP-Stiftung an eine Implementierung des Konzeptes der EfB® in die Unternehmensstruktur insbesondere folgende „Eckpfeiler“ geprüft:

- *Die Integration der EfB® in das Gesamtkonzept des Unternehmens*
- *Berücksichtigung der EfB® bei strategischen Entscheidungen*
- *Personalentwicklung (u.a. Fortbildungsplanung und Förderung der EfB®-geschulten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter)*
- *Gestaltung der Kommunikationsprozesse*
- *Fachliche Klienten bezogene Dokumentation*

Die SEDiP Stiftung bescheinigt dem Unternehmen, dass es das Konzept der EfB® in den grundlegenden Prozessen der Organisation eingebunden hat und berücksichtigt. Die personenzentrierte Beziehungsgestaltung orientiert sich an den Grundsätzen der EfB®. Im Rahmen der Organisationsentwicklung wurden die Rahmenbedingungen geschaffen, das Konzept der EfB® in der fachlichen Arbeit anzuwenden und nachhaltig lebendig zu gestalten. (Auszug aus dem Text zur Zertifizierung)

Welche Entwicklungsschritte ist die EfB® bis zu diesem neuen Schritt gegangen?

Das Konzept der EfB® ist nicht statisch, sondern lebt als ressourcenorientiertes Konzept auch von vielen „Fachleuten“ und ihren Klientinnen und Klienten, die es durch vielfältige Praxiserfahrungen seit Beginn als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren weiterentwickeln,



Stiftung für Entwicklungsfreundliche Diagnostik & Pädagogik

neue Perspektiven berücksichtigen, aktuelle Themen einbinden und Erkenntnisse in den Zusammenhang der grundlegenden Säulen des Konzeptes stellen.

Neben dem „individuellen Blick“, dem Blick auf den einzelnen Menschen, bekam im Laufe der Zeit der „systemische Blick“ immer mehr an Bedeutung.

Die Betrachtung der Biografie und die individuell erlebte Familiendynamik gehören immer schon zum Handwerkszeug der EfB®. Aber wir Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sind wie unsere Klientinnen und Klienten auch in weiten Teilen geprägt von dem Umfeld, in dem wir arbeiten und jene in der Regel ihren Lebensmittelpunkt haben. Im Vordergrund steht trotz vieler innovativer Entwicklungen das Zusammenleben in Gruppen und die Begleitung durch ein Team von Fachkräften. Hier entstehen viele spannende Dynamiken und Wechselwirkungen, die in unseren Betrachtungen zunehmend berücksichtigt wurden.

Parallel erleben wir kontinuierliche Änderungen in der „Haltung der Fachwelt“: Begrifflichkeiten werden kritisch diskutiert und angepasst, neue Gesetzgebungen entstehen, Wohn- und Lebensformen sowie Rahmenbedingungen, die das System aus „Hilfen, Begleitung, Assistenz“ für Menschen mit Unterstützungsbedarfen bestimmen, unterliegen einem stetigen Wandel. Beispielhaft genannt sei – ohne sie zu bewerten – die Entwicklung der Paradigmenwechsel zu Inklusion, Selbstbestimmung und Person(en)zentrierung in der Abbildung im Bundesteilhabegesetz (BTHG).

Bestehen bleibt das Spannungsfeld von professioneller Begleitung, die in einem bestimmten Kontext stattfindet, im Kontext von sehr unterschiedlichen Institutionen, die wiederum als Organisation eigene Leitbilder, Werte und Rahmenbedingungeneinbringen.

In diesem „dynamischen“ Spannungsfeld bietet die gemeinsame Basis der EfB® Sicherheit und Orientierung:

- o Das humanistische Menschenbild
- o Die personenzentrierte Sichtweise
- o Die Erkenntnis des differenzierten Entwicklungsstandes
- o Die große Bedeutung der Beziehung für unserer Entwicklung

Der entwicklungsfreundliche Blick hat verschiedene Blickwinkel

- Zertifizierung als Meilenstein –

Das Konzept der EfB® lebt von den multiprofessionellen Sichtweisen, der gemeinsamen Grundhaltung als verbindendes Element, der gleichen Sprache als Botenstoff. Darin liegt das große Entwicklungspotential des Konzeptes.

Seit dem Beginn der Fort- und Weiterbildungen der EfB®, der Zusammenarbeit in der Gruppe der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie in internen EfB-Fachgruppen in den Institutionen ist das eine grundlegende Erfahrung aller Beteiligten.





Stiftung für Entwicklungsfreundliche Diagnostik & Pädagogik

Die gemeinsame Sprache und Grundhaltung bauen eine Brücke zwischen verschiedenen fachlichen Perspektiven – sei es u.a. die psychologische, die pädagogische, die pflegerische und auch die wirtschaftliche. Dazu kommen die verschiedenen Funktionen, in denen diese Fachlichkeit ausgeübt wird, wie u.a. Bezugspersonen im Alltag, Fachdienste und Leitungen (fachlich, strategisch und wirtschaftlich).

Das Ziel ist nicht mehr ein „Nebeneinander“ der einzelnen Perspektiven, mitunter eine Konkurrenz, ein Nicht-Verstehen, dass zusätzlich durch eine Anpassung an hierarchische Bedingungen geprägt wird, sondern auch in diesem Kontext zu einer „Autonomie in sozialer Gebundenheit“ zu kommen.

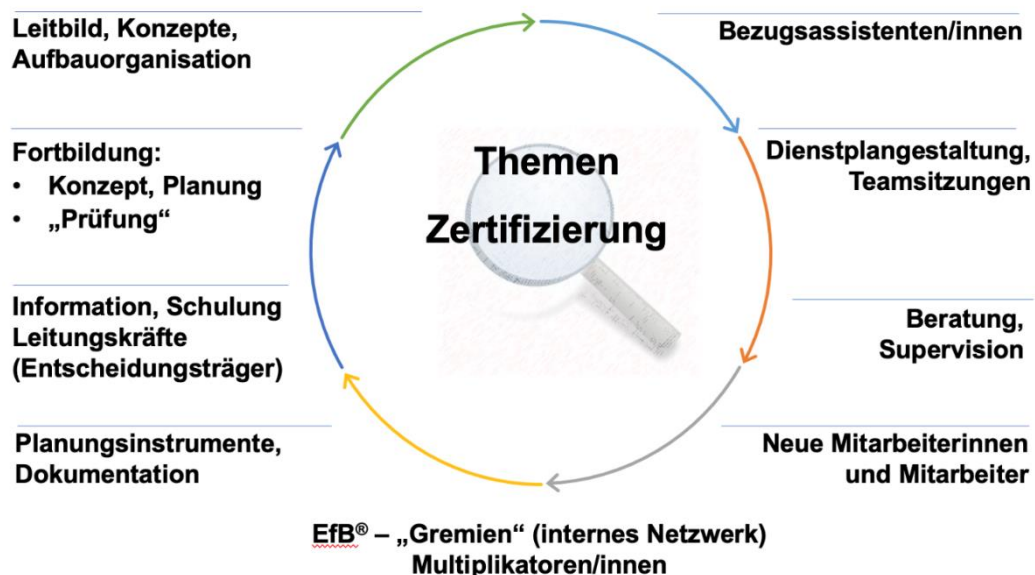
Wie kann das gelingen?

Bei der Entwicklung von Anforderungen an eine EfB®-Zertifizierung haben wir uns an folgenden zentralen Leitgedanken orientiert:

- „Die EfB® ist lebendig und muss im Alltag beim einzelnen Menschen ankommen“
- „Die EfB® soll langlebig und nachhaltig sein, d.h. davor geschützt sein, bei Veränderungen in einem Unternehmen wieder zu verschwinden bzw. bedeutungslos zu werden“
- „Die Beschreibung von Qualität und deren Bewertung bedarf eines Rahmens und transparenter Kriterien“

Im ersten Schritt wurden der Rahmen und die Kriterien für die Implementierung der EfB® erstellt, gewachsen durch die Erfahrung und im Dialog vieler Beteiligten. Aus diesem entwickelte sich ein Katalog von transparenten und operationalisierten Anforderungen, die dem Unternehmen zur Vorbereitung auf das Zertifizierungsaudit zur Verfügung standen.

Nicht Normung steht im Mittelpunkt, sondern bewusst „Rahmung“, in dem es möglich ist kreativ und im Einvernehmen mit den Werten einer Organisation diese mit dem entwicklungsfreundlichen Blick zu gestalten.





Stiftung für Entwicklungsfreundliche Diagnostik & Pädagogik

Die Operationalisierung aller Themen bildet sich durch konkrete Kriterien ab im Hinblick auf:

- was macht das Konzept der EfB® lebendig in der Organisation?
- was muss in den Alltagsabläufen berücksichtigt werden, damit eine entwicklungsfreundliche Beziehungsarbeit möglich wird?
- wie beeinflussen die Grundhaltung der EfB® und die fachlichen Eckpfeiler die Zusammenarbeit im Team sowie die übergreifende Kommunikation mit anderen Bereichen?

Der Kreislauf der Zertifizierung

- Zusammenstellung aller relevanten Unterlagen zur Einsichtnahme vor dem ersten Audit vor Ort
- 2-tägiges Audit vor Ort mit abschließender Besprechung von identifizierten Verbesserungspotentialen im Sinne einer Empfehlung
- Eine jährliche Einsichtnahme festgelegter Unterlagen
- Nach 3 Jahren erfolgt eine 2-tägige Re-Zertifizierung vor Ort

Das Zertifizierungsaudit

Das Audit stellt allgemein eine externe Evaluation zum Stand der Implementierung des Konzeptes der EfB® in der Organisation dar. Dabei ist das Ziel, die Bemühungen zu würdigen, die gemacht wurden, um das Konzept einzuführen und auf eine breite Basis im Alltag zu stellen sowie eine Einschätzung zu geben, wie weit dies nachhaltig gelungen ist.

Im Fokus der Einschätzung steht, wieviel des Konzeptes der EfB® im Alltag Anwendung findet, d.h. bei den Klientinnen und Klienten „ankommt“, und ob die Strukturen so angelegt sind, dass es am Leben bleibt und zu einem Alltagsinstrument in der Arbeit mit den Klientinnen und Klienten geworden ist.

Im Mittelpunkt unserer Zertifizierung steht die grundlegende Einsicht, dass ein Unternehmen ähnlich der Entwicklung des einzelnen Menschen einem Entwicklungsprozess unterliegt. Daraus kann abgeleitet werden, dass ein Unternehmen, das die Zielsetzung hat, nach EfB®-Gesichtspunkten zu arbeiten, zahlreiche Entwicklungsschritte benötigt sowie Aufgaben erfüllen und abschließen muss, um weitere anzugehen.

Es ist ein Prozess mit Höhen und Tiefen und erfordert von allen Beteiligten Mut (auch zum Scheitern), Engagement und Durchhaltevermögen.

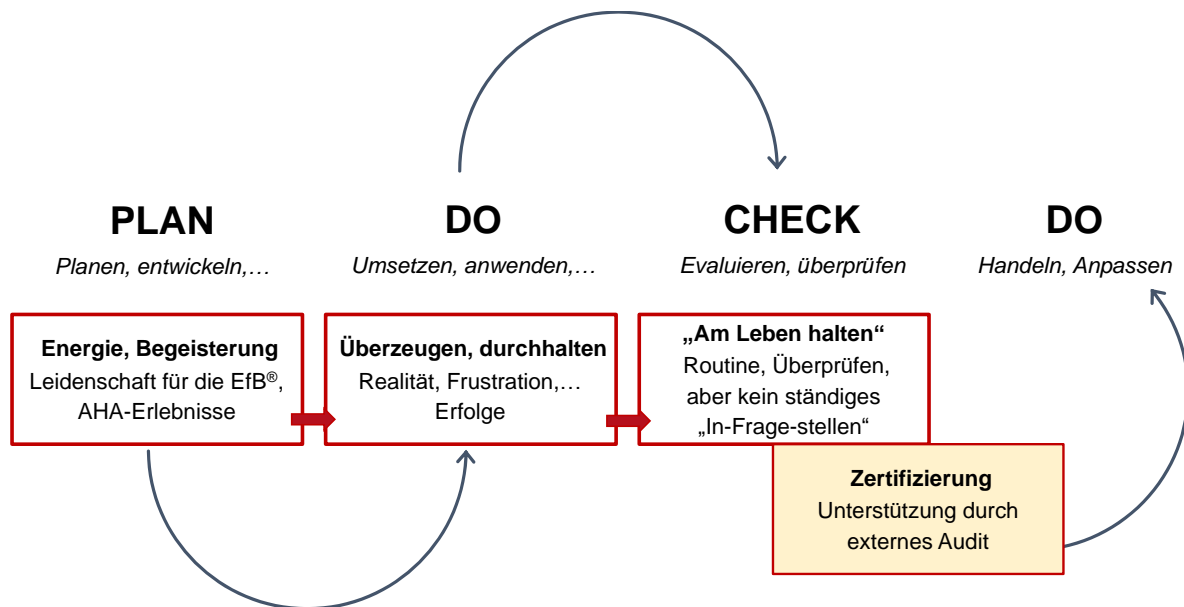
Im Sinne einer entwicklungsfreundlichen Haltung orientiert sich das Audit daher an den Fragen

- Was haben wir bisher schon alles **geschafft**?
- Wo liegen unsere **Ressourcen**?
- Wo haben wir **Potentiale**?
- Was **brauchen** wir, um diese weiter zu nutzen?



Stiftung für Entwicklungsfreundliche Diagnostik & Pädagogik

Der Entwicklungsprozess der Implementierung kann auch in dem Zyklus von Planen, Umsetzen, Evaluieren und erneutem, an den Ergebnissen angepassten Handeln beschrieben werden.



Das Audit stellt in diesem Zusammenhang eine externe Unterstützung des Schrittes „Evaluieren“ dar. Das bisher Erreichte wird gemeinsam gewürdigt, Anregungen für Korrekturen und Ergänzungen im Dialog erörtert, aber auf keinen Fall wird das Erreichte in Frage gestellt.

Das externe Audit vor Ort (Umsetzung bei Provinzenz)

Das 2-tägige Zertifizierungsaudit folgte einem vorher gemeinsam festgelegten Zeitplan. Wir konnten als Auditorinnen der SEDiP- Stiftung Einblick nehmen in zentrale Unternehmensbereiche. Im intensiven, spannenden und offenen Dialog mit Entscheidungsträgern, Führungskräften und Mitarbeitenden im Alltag konnten die Anforderungen und Kriterien an eine Implementierung des Konzeptes der EfB® sozusagen „live“ betrachtet werden und die Umsetzung in entscheidenden Prozessen des Unternehmens zu erleben:

- Das Konzept der EfB® ist Bestandteil des Leitbildes und des Rahmenkonzeptes sowie integriert in der öffentlichen Außendarstellung (u.a. auf der Homepage).
- Bei strategischen Entscheidungen wie strukturellen Veränderungen und Angebotsveränderungen (u.a. Neubauten, Entwicklung differenzierter Wohnformen) bleibt die Ausrichtung an dem Konzept der EfB® erhalten.
- Die Geschäftsführung und die Führungskräfte sind mit der Grundhaltung und der Zielsetzung des Konzeptes der EfB® vertraut.
- In der Personalentwicklung ist die EfB® ein zentraler Wegweiser:
 - Fortbildungsplanung (u.a. verpflichtende Basisschulungen für alle Mitarbeitenden, Grundkurs für die mittlere Führungsebene),
 - Förderung und Unterstützung der Mentor*innen und Multiplikator*innen,
 - Einstellung von Fachkräften.



Stiftung für Entwicklungsfreundliche Diagnostik & Pädagogik

- Gestaltung der Kommunikationsprozesse:
 - Es besteht ein flächendeckendes Netzwerk von EfB®- „Verantwortlichen“.
 - Die Organisation der Arbeitsabläufe berücksichtigt konzeptionelle Grundgedanken.
 - Regelmäßige Teamsitzungen und der Austausch der Bezugsassistentinnen und Bezugsassistenten ist Teil der Unternehmenskultur.
- Klienten bezogene Dokumentation:
Der „Steckbrief“ der EfB® ist Bestandteil und digital zu nutzen

Schlussbemerkung

Eine Zertifizierung ist ein spannender, vielschichtiger Prozess und würdigt in erster Linie die geleistete Arbeit der vielen mit der EfB® weitergebildeten Fachkräfte. Sie gibt ihnen und den Klientinnen und Klienten einen sichereren Rahmen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung.

Eine Zertifizierung in diesem Sinn soll dabei nicht statisch sein, sondern ist zu verstehen als ein kontinuierlicher dialogischer Prozess. Das bedeutet, dass die Anforderungen und Kriterien an eine Implementierung der EfB® in einem Unternehmen beim Betrachten der Umsetzung im Alltag auch erneut geprüft werden müssen:

- Welche Anforderungen sind sinnvoll und führen zu dem vereinbarten Ziel?
- Wo müssen wir nachbessern, ergänzen oder streichen?
- Welche anderen Wege werden in den Unternehmen gegangen?
- Welche alternativen Lösungen werden schon umgesetzt?

Dieser Beitrag soll auch dazu beitragen, Interesse zu wecken und weitere Unternehmen und Institutionen zu motivieren, mit Unterstützung der SEDiP-Stiftung den beschriebenen Entwicklungsprozess zu gestalten mit dem Ziel, das Konzept der EfB® zu implementieren.



Stiftung für Entwicklungsfreundliche Diagnostik & Pädagogik

EfB® Zertifizierung Provinzenz

Wir freuen uns für und mit Provinzenz als erste Einrichtung überhaupt das EfB® Zertifikat erhalten zu haben. **Wir gratulieren euch von Herzen!**

Ein besonderer Dank gilt Jutta Quiring. Sie hat den Zertifizierungsprozess in enger Abstimmung mit Ulrike Luxen, Barbara Senckel und Barbara Deubener erarbeitet und die Erstzertifizierung geleitet. Ein Dank möchten wir daher auch Barbara Deubener aussprechen, die das Audit im Oktober 2021 gemeinsam mit Jutta Quiring durchgeführt hat.



Am 17. März 2022 reiste Frau Luxen zur persönlichen Übergabe des EfB® Zertifikats und zur Durchführung des Kolloquiums der jüngsten Grundkursteilnehmer ins wunderschöne Österreich – genauer gesagt nach Schwarzach in Pongau. Natürlich gab es auch die Gelegenheit einen Teil der Einrichtung zu besichtigen und mit einigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Provinzenz ins persönliche Gespräch zu kommen.

„Zitat von Ulrike Luxens Eindruck zur Einrichtung“
Es war allenthalben deutlich zu spüren, dass die EfB überall präsent ist und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sie mit großem Engagement in den Alltag integrieren. Wohltuend war auch, dass die Geschäftsführerin Frau Anna Pirnbacher von dem Konzept überzeugt ist. Anlässlich der Zertifikatsübergabe sprach sie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ihre hohe Anerkennung aus.

Anna Pirnbacher (Provinzenz, links) und Ulrike Luxen (SEDiP Stiftung, rechts)

PROVINZENZ





Stiftung für Entwicklungsfreundliche Diagnostik & Pädagogik

Termine

Zur besseren Übersicht haben wir die Termine in ein neues Format gepackt. Unser aktuelles Fort- und Weiterbildungsprogramm finden Sie als kompakte Übersicht in der Anlage des SEDiP Rundbriefes oder auf unserer Internetseite ([link setzen](#)). Sie können die PDF-Datei gerne ausdrucken.

Klicken Sie für weitere Informationen oder zur Anmeldung auf das jeweilige Seminar.

Bei Fragen stehen Ihnen unsere Mitarbeiterinnen des SEDiP Büros gerne zur Verfügung.



Stiftung für Entwicklungsfreundliche Diagnostik & Pädagogik

EfB® Grundkurse

Erfolgreicher Abschluss dreier Grundkurse

Ende 2019 und im Laufe des Jahres 2020 starteten insgesamt 3 EfB®-Grundkurse in 3 Ländern (Deutschland, Österreich und in der Schweiz) mit insgesamt 43 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Nach über 2 Jahren – normalerweise ist der Grundkurs nach 1 Jahr abgeschlossen - konnten die jeweiligen EfB® Grundkurse nun Ende letzten Jahres und Anfang dieses Jahres erfolgreich abgeschlossen werden.

Wir bedanken uns bei allen Grundkursabsolventinnen und Grundkursabsolventen für Ihre Geduld, Ihre Flexibilität, Ihr Verständnis und Ihr Durchhaltevermögen während dieser besonderen Zeit. Wir wünschen Ihnen allen, dass Sie die neu erworbenen Kompetenzen erfolgreich in der Praxis anwenden können, Mitglieder Ihres Teams beraten und Grundkenntnisse der EfB® vermitteln können.

Einen besonderen Dank möchten wir unseren Referentinnen, Frau Quiring und Frau Jagoschinski (Grundkurs Marburg), Frau Heigl und Frau Hirscher (Grundkurs Provinzen, Österreich), Frau Deubener, Frau Lamprecht und Frau Geppert (Grundkurs Rodania, Schweiz) aussprechen, für ihren außergewöhnlichen Einsatz, ihre Bereitschaft sich in die digitale Welt zu begeben und ihre Flexibilität. Gemeinsam haben wir die Herausforderung gemeistert.

Danke!

25 Grundkursabsolventinnen und Grundkursabsolventen erhielten nach erfolgreichem Abschluss des Kolloquiums das Zertifikat: Mentorin/Mentor der EfB®.

Herzlichen Glückwünsch!

Nächster Grundkurs startet am 6. September 2022

Nun kann endlich Anfang September diesen Jahres ein neuer Grundkurs in Herrenberg (in der Nähe von Stuttgart) starten. Es gibt noch ein paar freie Plätze. Bei Interesse nehmen Sie Kontakt mit dem SEDiP Büro auf: info@sedip.de oder melden Sie sich gleich [hier](#) an.

Nutzen Sie unsere [Gruppenrabatte](#). Bei Anmeldungen von 3 oder mehr Mitarbeitern derselben Einrichtung erhalten Sie eine attraktive Preisreduktion.

Wir möchten Sie darauf aufmerksam machen, dass die SEDiP Stiftung nur **alle 2 Jahre** einen eigenen Grundkurs anbietet.

Sie möchten in Ihrer Einrichtung einen EfB® Grundkurs durchführen, dann setzen Sie sich mit uns in Verbindung. Wir beraten Sie gerne und lassen Ihnen ein unverbindliches Angebot zukommen.



Stiftung für Entwicklungsfreundliche Diagnostik & Pädagogik

Impressionen

Kolloquium der Grundkursabsolventen der Einrichtung PROVINZENZ

Insgesamt haben 11 Grundkursabsolventinnen am Kolloquium teilgenommen und erfolgreich abgeschlossen. Als Mentorinnen der EfB® können sie nun in ihrer Einrichtung Mitarbeiter in der EfB® schulen und beraten. Die SEDiP Stiftung stellt für die Gestaltung von Fortbildungen Schulungsmaterial zur Verfügung.

Ein besonderer Dank gilt unseren beiden Referentinnen Frau Heigl und Frau Hirscher, die den Grundkurs mit viel Engagement und Leidenschaft durchgeführt haben. Frau Anna Pirnbacher, Geschäftsführerin der Provinz (vorn im Bild) begrüßte alle Teilnehmerinnen zu Beginn des Kolloquiums.



Alle Teilnehmerinnen des Kolloquiums bekamen von Frau Luxen ihr Zertifikat „Mentorin der EfB®“ überreicht. Hier präsentieren einige der frisch gebackenen Mentorinnen stolz ihr Zertifikat.



Stiftung für Entwicklungsfreundliche Diagnostik & Pädagogik

Rodania **Stiftung für Schwerbehinderte Grenchen (Schweiz)**

Ein Bericht der Einrichtung über ihren EfB® Grundkurs 2020-2022

In den vergangenen zwei Jahren haben 15 Mitarbeiter*innen der Rodania die mehrtägige Weiterbildung «EfB – Die entwicklungsfreundliche Beziehung nach Dr. Senckel / Luxen»® abgeschlossen. Wir gratulieren von Herzen!

In insgesamt vier Kursblöcken und total 14 Ausbildungstagen wurde ein grosses Wissen vermittelt. Die EfB gründet auf einem humanistischen Menschenbild wie z.B. dass der Mensch einzigartig ist und er von Grund auf das Recht auf Freiheit und die die Beteiligung bei ihm betreffenden Entscheidungen hat. Dem Handeln liegen Wertschätzung, Empathie und Kongruenz zugrunde. Nicht das Lösen des Problems, sondern das Zeigen von Entwicklungsmöglichkeiten ist wichtig. Jeder Mensch möchte sich selbständig und eigenverantwortlich weiterentwickeln und hat Ressourcen, er braucht aber ein auf seine Bedürfnisse abgestimmtes Beziehungsangebot und eine passende Umgebung, um darauf zurückgreifen zu können. Auch spielen Beziehungen in unserem Leben eine tragende Rolle – sie unterstützen Entwicklung, geben Sicherheit und Orientierung, in ihnen werden aber auch Störungen und Brüche deutlich.

Wir freuen uns sehr, dass pro Wohngruppe und Atelier ein/e Mitarbeiter*in die Ausbildung im Februar 2022 erfolgreich abgeschlossen hat und die entwicklungsfreundliche Beziehung nach Senckel in Zukunft in unsere Arbeit, in unser Handeln und unser Leben mit den begleiteten Menschen einfließen wird. Wer sich für die entwicklungsfreundliche Beziehung EfB interessiert findet hier detaillierte Informationen: www.sedip.de

(Auszug aus dem Frühjahrsbrief 2022, Rodania)

